

Minister bei Pipeline-Gegnern

VON UWE REIMANN

ERKRATH Manchmal merkt man an Kleinigkeiten, ob ein Minister es ernst meint. NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin meinte es gestern Abend ernst. Nicht nur, dass er auf Einladung der Interessengemeinschaft (IG) Erkrath zur Mahnwache gekommen war, um sich über die Ängste und Bedenken der Menschen zu informieren. Als Maria Busse, die als Anliegerin der geplanten CO-Pipeline große Ängste hat, beim Minister die Klage führte, sagte der erstmal ganz höflich „Guten Abend, ich höre Ihnen genau zu.“ Duin hörte zu. Den Bürgern, den Vertretern der Bürgerinitiative und auch Bürgermeister Arno Werner, der ebenfalls an die Max-Planck-Straße / Ecke Am Maiblümchen gekommen war.

Angst um sieben Enkelkinder

Inmitten der weißen Holzkreuze, die an die mögliche Gefahr vor der von der Bayer AG geplanten CO-Pipeline warnen sollen, standen Duin und Werner. Der Bürgermeister erzählte dem Minister, wie sehr sich Menschen nicht nur in Erkrath sondern an der gesamten Trasse vor der Pipeline fürchten. Ein Zeichen



Minister Garrelt **Duin** (l.) besuchte das Mahnmal und ließ sich von IG-Chef Wolfgang **Cüppers** (M.) und Bürgermeister Arno **Werner** informieren RP-FOTO: M. NACKE

für die große Furcht: An einem der Kreuze stand ein Zettel. „Unsere sieben (7!) Enkelkinder wohnen nahe der Pipeline. Sie sollen nicht vor uns begraben werden.“

Der Vorsitzende der IG Erkrath, Wolfgang Cüppers, wandte sich denn auch an den Minister mit der Bitte, die Folgen einer solchen Planung zu bedenken. Nahe eines Kindergartens in Duisburg oder in der Nähe von Schrebergärten in Hilden: Das seien erhebliche Gefahrenpunkte.

Der SPD-Landtagsabgeordnete Manfred Krick verwies wie Minister Duin auf ein ausstehendes Gutachten zur Wirtschaftlichkeit und zur technischen Machbarkeit der CO-Pipeline. Dieses solle später dann in die Meinungsfindung eingehen.

Ansonsten: NRW-Wirtschaftsminister Duin versprach nichts, lehnte aber auch nichts ab, hörte vor allem lange zu und informierte sich bei den Anwohnern. Das gefiel vielen der vor Ort versammelten Erkrather.